

Astrid Buzin

Geschäftskonzepterstellung für einen Gastronomiebetrieb

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783836601849

Astrid Buzin

Geschäftskonzepterstellung für einen Gastronomiebetrieb

Astrid Buzin

Geschäftskonzepterstellung für einen Gastronomiebetrieb

Astrid Buzin

Geschäftskonzepterstellung für einen Gastronomiebetrieb

ISBN: 978-3-8366-0184-9

Druck Diplomica® GmbH, Hamburg, 2007

Zugl. Hochschule Harz (FH), Wernigerode, Deutschland, Diplomarbeit, 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2007

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>IV</i>
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	<i>VI</i>
<i>1 Einleitung</i>	<i>1</i>
1.1 Problemstellung	1
1.2 Abgrenzung des Themas	3
1.3 Begriffsbestimmung	3
1.4 Vorgehensweise bei der Bearbeitung des Themas	5
<i>2 Geschäftsidee</i>	<i>6</i>
2.1 Entwicklungsprozess einer Geschäftsidee.....	6
2.1.1 Übernahme fremder Geschäftsideen	6
2.1.2 Einsatz kreativer Methoden.....	7
2.1.3 Gesellschaftliche Veränderungen als Grundlage neuer Ideen.....	8
2.2 Pictures Café.....	11
2.2.1 Vorstellung der Geschäftsidee.....	11
2.2.2 Trends, die für Pictures Café von Bedeutung sind.....	11
2.2.3 Schlussfolgerung für die Geschäftsidee Pictures Café.....	12
2.3 Leistungsprogramm und Angebot eines Gastronomieunternehmens.....	15
2.3.1 Betriebstypen und -artenabhängiges Dienstleistungsangebot	15
2.3.2 Dienstleistungsangebot von Pictures Café	16
<i>3 Persönliche und fachliche Voraussetzungen eines Existenzgründers</i>	<i>18</i>
3.1 Exkurs: Menschliche Bedürfnisse als Grundlage der Arbeitsplatzwahl	18
3.2 Voraussetzung für einen Existenzgründer im Gastronomiegewerbe	19
<i>4 Standortwahl</i>	<i>26</i>
4.1 Faktoren, welche die Standortwahl beeinflussen	26
4.1.1 Überlegungen zur Standortentscheidung.....	26
4.1.2 Marktbezogene Einflussfaktoren.....	27
4.1.3 Betriebswirtschaftliche Einflussfaktoren.....	30
4.1.4 Infrastrukturelle Faktoren.....	30
4.1.5 Rechtliche Einflussfaktoren.....	31

4.2 Standortanalyse für das Pictures Café	32
4.2.1 Kurzbeschreibung der Stadt Potsdam	32
4.2.2 Infrastruktur	33
4.2.3 Marktbezogene Faktoren	34
4.2.4 Betriebswirtschaftliche Betrachtung	36
5 Gründungsformalitäten.....	38
5.1 Wahl der Rechtsform.....	38
5.1.1 Überlegungen zur Rechtsformwahl	38
5.1.2 Einzelunternehmen	39
5.1.3 Personengesellschaften.....	41
5.1.4 Kapitalgesellschaften.....	42
5.1.5 Schlussfolgerung zur Wahl der Unternehmensform für das Pictures Café ...	42
5.3 Behördengänge	43
5.4 Firmenversicherung	46
6 Innerbetriebliche Struktur	48
6.1 Grundfragen der Personalwirtschaft.....	48
6.2 Personalplanung für Pictures Café	49
6.2.1 Bedeutung des Personals in der Gastronomie	49
6.2.2 Personalbedarfsermittlung.....	50
6.2.3 Organisation	51
6.2.4 Personalbeschaffung.....	52
6.3 Kontrolle innerbetrieblicher Abläufe.....	54
6.3.1 Betriebliches Rechnungswesen	54
6.3.2 Kontrolle nicht monetärer Unternehmensmerkmale	55
6.3.3 Betriebliches Rechnungswesen im Pictures Café.....	57
7 Marketing.....	58
7.1 Bedeutung und Notwendigkeit.....	58
7.2 Marktforschung	59
7.2.1 Primär- und Sekundärmarktforschung	59
7.2.2 Erstellung eines Interviewleitfadens.....	59
7.2.3 Vorgehensweise und Auswertung	62
7.2.4 Evaluation der Befragung für die Geschäftsidee Pictures Café	66

7.3 Situationsanalyse	67
7.3.1 Potenzialanalyse	67
7.3.2 Marktanalyse	67
7.3.3 Nachfrageanalyse.....	71
7.3.4 Konkurrenzanalyse	73
7.4 Strategieumsetzung für Pictures Café	80
7.4.1 Festlegung der Dienstleistungsstrategie	80
7.4.2 Produktpolitik	81
7.4.3 Preispolitik.....	82
7.4.4 Distributionspolitik.....	83
7.4.5 Kommunikationspolitik.....	84
8 Wirtschaftliche Planung.....	88
8.1 Investitionsplanung.....	88
8.2 Gewinn- und Verlustrechnung	89
8.3 Liquiditätsplanung	91
8.4 Kapitalbedarf/Finanzierung	93
8.5 Monatliche Betriebskosten	94
9 Zusammenfassung.....	95
Literaturverzeichnis.....	97
Sonstige Quellen.....	101
Anlagen	104

Abkürzungsverzeichnis

AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
AG	Aktiengesellschaft
AV	Arbeitslosenversicherung
AO	Abgabenordnung
B.A.T.	British American Tobacco (Institut für Freizeitforschung)
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BISchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
e. K.	eingetragener Kaufmann
e. Kfr.	eingetragene Kauffrau
ERP	European Recovery Program
EVP	Einzel-Verkaufs-Preis
EW	Einwohner
F&B	Food & Beverage
GastG	Gaststättengesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
HGB	Handelsgesetzbuch
HR	Handelsregister
IHK	Industrie und Handelskammer
INTERHOGA	Internationaler Hotel- und Gaststättenverband
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KG	Kommanditgesellschaft
KgaA	Kommanditgesellschaft auf Aktie
KV	Krankenversicherung
LMBG	Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz
LMHV	Lebensmittelhygiene- Verordnung
MA	Mitarbeiter
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OHG	Offene Handelsgesellschaft

PartG	Partnerschaft auf Gegenseitigkeit
PR	Public Relations
RV	Rentenversicherung
SGB	Sozialgesetzbuch
TUI	Touristik Union International
VvaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hauptmerkmale von Dienstleistungen	4
Abbildung 2: Gründe für den Schritt in die Selbstständigkeit	19
Abbildung 3: Ursachen für Insolvenzen junger Unternehmer	20
Abbildung 4: Fragebogen zu persönlichen Anforderungen	21
Abbildung 5: Einzugsbereich im Einzelhandel	28
Abbildung 6: Unternehmensformen	38
Abbildung 7: Anzahl der Gründungen je Rechtsform im Jahr 2001	40
Abbildung 8: Hauptaufgaben der Personalwirtschaft	48
Abbildung 9: Funktionale Organisationsstruktur	50
Abbildung 10: Aufbauorganisatorischer Stellenbesetzungsplan.....	51
Abbildung 11: Stellenanzeige.....	53
Abbildung 12: Messgrößen zur Erreichung des Unternehmensziels.....	56
Abbildung 13: Haben Sie ein Stamm-Café?	63
Abbildung 14: Warum gehen Sie in ein Café?	63
Abbildung 15: Was würde Sie dazu veranlassen in ein Ihnen unbekanntes Café zu gehen?.....	64
Abbildung 16: Würden Sie bewusst ein Nicht-Raucher-Café aufsuchen?.....	64
Abbildung 17: Haben Sie schon einmal ein Café verlassen, weil es dort zu verqualmt war?	65
Abbildung 18: Welches Speisenangebot müsste ein Café auf jeden Fall haben?	65
Abbildung 19: Demographische Angaben	66
Abbildung 20: Unternehmensstruktur auf dem Gastronomiemarkt in Deutschland	69
Abbildung 21: Anteil am Gesamtumsatz	69
Abbildung 22: Segmentierungsmerkmale für Käuferschichten	71
Abbildung 23: Bedürfnisgruppen in der Gastronomiebranche	72
Abbildung 24: Eigenschafts- und Konkurrenzmatrix.....	75
Abbildung 25: Räumliche Darstellung der Eigenschaften	76
Abbildung 26: Konkurrenz im weitesten Sinne	77
Abbildung 27: Konkurrenz im engeren Sinne.....	77
Abbildung 28: SWOT-Analyse von Café Heider.....	78
Abbildung 29: SWOT-Analyse von Dailys Coffee.....	78
Abbildung 30: SWOT-Analyse von Eiscafé Venezia	79

Abbildung 31: SWOT-Analyse von Pictures Café.....	79
Abbildung 32: Investitionsplan	88
Abbildung 33: Gewinn- und Verlustrechnung	90
Abbildung 34: Liquiditätsplanung.....	92
Abbildung 35: Kapitalbedarf/Finanzierung.....	93
Abbildung 36: Monatliche Betriebskosten.....	94

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Die aktuelle Arbeitsmarktsituation in der Bundesrepublik Deutschland mit ca. 4,6 Mio. Arbeitslosen¹ verlangt eine Umstrukturierung des derzeitigen Arbeitsmarktes und die Frage nach der Zukunft der Arbeitsplatzsituation gibt momentan Anlass zu einer Vielzahl von Diskussionsrunden. Selbst auf der Weltmesse „Expo 2000“ wurde dieses Thema auf separaten Ausstellungsflächen in den Blickpunkt der Besucher gestellt. Allein das verdeutlicht, dass „Arbeit“ eines der Schlüsselwörter unserer Gesellschaft zur Zeit der Jahrtausendwende geworden ist.²

Der Förderung der beruflichen Selbstständigkeit wird gegenwärtig eine wachsende Aufmerksamkeit zuteil. Dies zeigt sich z. B. an politischen Aktionen und Forderungen der Parteien, die aufgrund der langanhaltenden Arbeitsmarktkrise wiederholt die Stärkung des Arbeitsmarktes durch Förderung der beruflichen Selbstständigkeit fordern. Die Bundesregierung legt den Schwerpunkt ihrer Wirtschaftspolitik auf die Förderung des Mittelstandes, der eine große gesamtwirtschaftliche Bedeutung besitzt.³ Denn eigenständige Unternehmer⁴ des Mittelstandes erbringen mehr als die Hälfte der gesamten Wirtschaftsleistung und sind Arbeitgeber für 70 % aller Beschäftigten hierzulande.⁵ Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, unterstützt der Staat die Gründung neuer Unternehmen v. a. durch finanzielle Beihilfen und zinsgünstige Kredite. Darunter seien das Sondervermögen des ERP⁶ genannt, sowie die Angebote der KfW Mittelstandsbank⁷.

¹ Statistisches Bundesamt: Registrierte Arbeitslose. Internet WWW page, in URL: <<http://www.destatis.de/indicators/d/arb110ad.htm>> (Version vom 28.05.03)

² Vgl. Kempe, M.(1998): Die Jobwende, Wie man Arbeit schafft, Frankfurt am Main, S. 9

³ Tagesschau: Bundestagswahl. Internet WWW page, in URL: <http://wahl.tagesschau.de/programme_vergleich_103.html> (Version vom 06.06.03)

⁴ Im Lesefluss störende, komplizierte und aufwendige Klammerkonstruktionen nach dem Musterbeispiel „der (die)Unternehmer(In)“ sollen dem(der)Leser(In) erspart bleiben. Es sind immer beide Geschlechter gemeint.

⁵ Vgl. o.V. (2002): Vorwort, in: Starthilfe, Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit, hrsg. vom BMWi, 17., überarbeitete Aufl., Bonn, S. 2

⁶ Vgl. o.V. (2002): ERP-Programme 2002, Wirtschaftsförderung für den Mittelstand, Förderprogramme und Richtlinien, hrsg. vom BMWi, Bonn, S. 6ff, siehe dazu auch KfW-Mittelstandsbank, Zur Entstehung. Internet WWW page, in

URL:<<http://www.kfw-mittelstandsbank.de/mportal/WirueberUns/d040Historie/d040Historie.jsp>> (Version vom 10.11.2003), siehe dazu auch Externbrink, H. (2003): 3000 Vergessene Fördermittel, in: impulse, Nr. 11/2003, S. 55ff

⁷ So lautet der offizielle Name der Mittelstandsbank nach der Fusion von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Deutschen Ausgleichsbank im Sommer 2003

Die Umsetzung des Hartz-Konzepts zum Abbau der Arbeitslosigkeit schafft eine Grundlage für die erfolgreiche Realisierung neuer Geschäftsideen zur Existenzsicherung. Damit wird Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben, aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Ich-AG zu gründen. Vorher Erwerbslosen wird drei Jahre lang ein Zuschuss zur Sozialversicherung gezahlt, der in der Startphase der Existenzgründung einen finanziellen Ausgleich schaffen soll. Zudem profitiert die Ich-AG von einer geringen Steuerbelastung und einer vereinfachten Buchführung.⁸

Die neuen Regeln für Minijobs sind für Arbeitnehmer aufgrund der höher gesetzten Bemessungsgrenze für Sozialversicherungsabgaben attraktiver gestaltet worden und erleichtern zugleich Arbeitgebern die Einstellung von geringfügig beschäftigtem Personal. Seit dem 01. April 2003 muss der Arbeitgeber bei einer Lohnzahlung von bis zu 400 Euro pro Monat eine 25 %ige Sozialversicherungspauschale abführen.

Weitere arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie das Bereitstellen eines Meister-Bafögs laut Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) fördern die Selbstständigkeit.

Fortbildungen oder die Absolvierung eines Meisterlehrganges sind oft Voraussetzung für die Existenzgründung in handwerklichen Berufen oder im Gesundheits- und Pflegebereich. Vielen Gründern fehlt es an der Finanzierungsgrundlage für Lebensunterhalt und Lehrgangsgebühren. Seit dem 01. Januar 2002 wird mit dem Meister-Bafög die Existenzgründungsförderung nicht nur im handwerklichen Gewerbe unterstützt, sondern auch im Dienstleistungsgewerbe.⁹

Die gesellschaftliche Eigenaktivität und damit der Schritt in die Selbstständigkeit werden gefördert und aus ihnen können sich neue berufliche Perspektiven entwickeln.

Diese Aspekte als Chance begreifend und der persönliche Wunsch nach beruflicher Unabhängigkeit gaben der Verfasserin der vorliegenden Arbeit Anlass und Anregung das Thema „Geschäftskonzepterstellung für einen Gastronomiebetrieb“ als Grundlage einer Existenzgründung zu wählen.

⁸ Vgl. Jansen, M. (2003): Erfolgreich in die Ich-AG, in: impulse, Nr. 9/2003, S. 36

⁹ AFBG § 2 v. 10.01.2002